

KPZ-Arbeitsbericht 2008

Im Jahr 2008 feierte das KPZ sein vierzigjähriges Bestehen. 1968 im Rahmen eines umfassenden Vertrags zwischen dem Germanischen Nationalmuseum und der Stadt Nürnberg als zentraler museumspädagogischer Dienst gegründet, entwickelte sich das KPZ zu einer über die Grenzen Nürnbergs hinaus beachteten und anerkannten Einrichtung. Grund genug, mit einer Reihe von Veranstaltungen zurückzublicken und dabei Schwung und Kraft für die vor uns liegenden Jahre zu gewinnen.

Mit der 25-Jahr-Feier der Abteilung Erwachsene und Familien eröffnete das KPZ dieses besondere Jahr. Der Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums und die Kulturreferentin der Stadt Nürnberg würdigten in ihren Reden insbesondere auch die ehrenamtlichen Aktivitäten.

In Kooperation mit dem Landesarbeitskreis Museumspädagogik und dem DB-Museum informierte ein außerordentlich gut besuchter Fachtag über museumspädagogische Aktivitäten in der Region. Besonders Lehrkräfte und Mitarbeiter der Erwachsenenbildung lernten neue Wege der Vermittlung mit theater- und tanzpädagogischen Methoden und museumspädagogische Angebote von Museen im Großraum kennen.

Mit einer grundlegend neu gestalteten Website (www.kpz-nuernberg.de) konnte seit Sommer 2008 die Außenwirkung erheblich verbessert werden. Die Website zeigt immer aktuell das Gesamtangebot des KPZ in den verschiedenen Museen, das nach spezifischen Nutzerinteressen leicht erschlossen werden kann. Zugleich informiert sie auch kompakt über Geschichte und Ziele, Organisationsstruktur und Mitarbeiter des KPZ.

Freie wie feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KPZ zeigten sich in einer Foyer-Ausstellung mit ihren persönlichen Statements zum KPZ, eine Gemeinschaftsarbeit, die großen Anklang fand. Die Medienwerkstatt Franken stellte in einer Dokumentation die kreative Alltagsarbeit in den Mittelpunkt und ließ mit Hermann Glaser und Horst Henschel die Gründergeneration zur Wort kommen. Eine Postkartenserie als Jubiläumsedition schließlich fand für die über die Jahrzehnte unveränderlich gebliebene Abkürzung KPZ neue, kreative Sinnstiftungen.

Da für Museumspädagogen die Museumsbesucher im Mittelpunkt stehen, war es nur folgerichtig, 40 KPZ-Veranstaltungen in einem sog. „Langen Marsch durch die Museen“ an Schulklassen und Jugendgruppen, Einzelbesucher und Familien zu verschenken.

Ein großes Fest, bei dem 40 kreative Installationen Schlaglichter auf die ganze Bandbreite der Themenfelder und Aktivitäten warfen, schloss das Jubiläumsjahr ab. Als Impulse für die Zukunft wird das KPZ zusammen mit den Museen und weiteren Partnern sich verstärkt um neue Besucherschichten bemühen, das Museum stärker als bisher als einen sozial wie kulturell integrativ wirkenden Kommunikationsort mitgestalten und das Museum auch stärken als einen besonderen Ort der Bildung.

Die Arbeit für das Stadtmuseum Fürth, die 2007 anlässlich der Landesausstellung begonnen hat, konnte im Berichtsjahr fortgesetzt und ausgebaut werden. Darüber hinaus war das KPZ an weiteren Kooperationsprojekten beteiligt. Begleitend zum Umzug des Staatsschauspiels in die ehemalige Kongreßhalle reflektierte das Projekt „SchattenOrt“ des Theaterwissenschaftlichen Instituts der

Universität Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern diesen sehr speziellen historisch-gegenwärtigen Ort. Das KPZ, das 1984 die erste Publikation zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände herausbrachte, fühlt sich der Arbeit hier wie auch im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände besonders verbunden.

Unter der Federführung des Amtes für Kultur und Freizeit und unter Mitwirkung des KPZ konnte ein mehrjähriges stadtübergreifendes Kulturprojekt gestartet werden, das sich unter dem gemeinsamen Titel „da-sein“ den Veränderungen Nürnbergs unter dem Einfluss der Migration nach 1945 widmet. Rund ein Drittel der Nürnberger Bevölkerung hat seine kulturellen Wurzeln außerhalb Deutschlands. Ihrem Anteil an der gemeinsamen Nürnberger Entwicklung zur modernen Großstadt unserer Tage nachzugehen, ist Inhalt des Gesamtprojekts, das sich damit einem der gegenwärtig wichtigsten sozialen und kulturellen Themenfeldern widmet.

Ein anderes Kooperationsprojekt hingegen fand 2008 seinen Abschluss, das KinderKulturForum UFO. Nach Abschluss der Modellphase wird es künftig vom Amt für Kultur und Freizeit und dem Jugendamt betrieben. Die ausscheidenden Träger, Bildungszentrum und KPZ, werden auch künftig Beiträge zum UFO-Programm liefern.

Mit Carlo Jahn verabschiedete sich ein Mitarbeiter in den Ruhestand, der nicht nur das KPZ in den letzten Jahren tatkräftig unterstützte, sondern der in seiner langjährigen Tätigkeit im Kulturbereich der Stadt Nürnberg immer wieder wertvolle Anregungen gab, die das kulturelle Leben unserer Stadt bereichert haben. Im Sekretariat der Abteilung I schließlich folgte Frau Kerstin Günther-Duffek Frau Michaela Wittmann nach.

Abteilung I, Schulen und Jugendliche

Insgesamt wurden in der Abteilung 1.910 Veranstaltungen mit insgesamt 41.189 Besuchern durchgeführt, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 53 Veranstaltungen. Der Grund für diesen Rückgang dürfte darin zu suchen sein, dass es im Berichtsjahr für den schulischen Bedarf offenbar an attraktiven Wechsausstellungen mangelte. Die Angebote in den jeweiligen Dauerausstellungen konnten dies nur unzureichend kompensieren.

Auf das Germanische Nationalmuseum entfielen 1.008 Veranstaltungen mit insgesamt 20.705 Teilnehmern. Bei den Wechsausstellungen lag „Codex Aureus“ mit 35 Buchungen im Rahmen der Erwartungen, während die 12 Buchungen für „100 Meisterzeichnungen“ enttäuschend sind. Unter den Angeboten für die Schausammlung wurden schülergerechte Highlights-Führungen immer beliebter, die ein erstes Kennenlernen des Museums zum Ziel haben.

Das Museum Industriekultur meldete einen erfreulichen Zuwachs um 40 auf nunmehr 251 Veranstaltungen. Damit war dieses technisch-kulturhistorische Museum weiterhin gerade für Schulen besonders einladend. Der vergleichsweise große Zulauf von Schulklassen zur Wechsausstellung „In die Zukunft gedacht“ mag überraschen, doch scheint diese Ausstellung vor allem die Bedürfnisse der Lehrkräfte besonders angesprochen zu haben. Die in den letzten Jahren

erfolgreichen Lebkuchenaktionstage fanden dieses Jahr leider weniger Resonanz.

Im Spielzeugmuseum blieb es mit 150 Veranstaltungen im Wesentlichen beim Vorjahresergebnis, wobei vor allem die Wechselausstellung „Selbst ist das Kind“ gute Beachtung fand.

Ebenso scheint sich im Albrecht-Dürer-Haus mit insgesamt 68 Buchungen die Nachfrage konsolidiert zu haben. Man wird sehen, inwieweit die Aktivitäten zu 500 Jahre Albrecht-Dürer-Haus in 2009 hier noch weitere Akzente setzen.

Das Stadtmuseum Fembohaus konnte sich mit insgesamt 49 Veranstaltungen weiter konsolidieren. Es bleibt zu hoffen, dass sich mit vereinten Anstrengungen der Aufwärtstrend der beiden letzten Jahre fortsetzen lässt.

Im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände nahmen die KPZ-Veranstaltungen um 72 Buchungen weiter ab auf jetzt insgesamt 104. Damit setzte sich der Trend bei Schulklassen und Jugendgruppen fort, neben dem Besuch der Dauerausstellung vor allem den von Geschichte für Alle im Rahmen des Studienforums angebotenen Geländerundgang zu nutzen. Die Wechselausstellung „BilderLast“ blieb im schulischen Bereich weit hinter den Erwartungen zurück, während „Hass vernichtet“ zur Problematik des Rechtsextremismus besser angenommen wurde.

Im Museum für Kommunikation ist ein Rückgang um 51 Buchungen auf jetzt insgesamt 176 Schulklassen und Jugendgruppen festzustellen. Während die Buchungen für den Dauerausstellungsbereich annähernd konstant blieben, fehlten vor allem Wechselausstellungen mit ausreichender schulischer Relevanz. Auch durch verschiedene Sonderaktionen ließ sich dies nicht kompensieren.

In der Kunsthalle war mit Blick auf die Buchungen die Ausstellung mit Arbeiten von Kiki Smith erwartungsgemäß gut angenommen. Inzwischen ist es erfreulicherweise gelungen, für die ausstellungsspezifischen Lehrerinformationsveranstaltungen ein Stammpublikum zu gewinnen. Dass sich dies nicht gleichermaßen in entsprechenden Buchungszahlen niederschlägt, hat sicher auch darin seinen Grund, dass diese Lehrkräfte ihre Klassen wohl auch selbst durch die Ausstellung begleiten.

Das Jahr der Mathematik brachte der Ausstellung „Form und Formel“ im Künstlerhaus eine sehr erfreuliche Resonanz, während der diesjährige Dürerschwerpunkt zu den Betenden Händen, „1000x kopiert“, praktisch gar nicht gebucht wurde.

Im Stadtarchiv konnte schließlich mit den ersten beiden Veranstaltungen die archivpädagogische Betreuung durch das KPZ von der Konzeptions- in die Umsetzungsphase überführt werden.

Betrachtet man die verschiedenen Schularten und Freizeitgruppen im Bereich der Abteilung I, so ergibt sich auch hier ein differenziertes Bild. Die Kindergartengruppen haben sich auf jetzt 76 Buchungen knapp halbiert. Auch der Bereich der Jugendfreizeitgruppen verzeichnete 2008 einen massiven

Rückgang. Schwankungen dieses Ausmaßes zeigen, dass sich die KPZ-Angebote im potenziellen Nutzerkreis noch nicht wirklich etabliert haben, sondern vor allem abhängig waren von entsprechend attraktiven Wechselausstellungen. Ziel muss es sein, mit Hilfe auch der neuen Verbindungen im KinderKulturForum UFO bzw. der stadtweit sich koordinierenden Bemühungen im Bereich der kinderkulturellen Bildung weiter Fuß zu fassen und sich ein Stammpublikum zu erarbeiten.

Die Zahlen bei den Grundschulen sind weiter gestiegen, obwohl die Zahl der Einschulungen insgesamt weiter rückläufig ist. Der Negativtrend vergangener Jahre scheint gestoppt zu sein.

Hauptschule, Förderzentren, Realschulen und Gymnasien blieben nahezu unverändert auf ihrem Vorjahresniveau. Der Rückgang bei den beruflichen Schulen und den Berufs- bzw. Fachoberschulen liegt wohl ebenfalls an Wechselausstellungen, die für diese Gruppen keine ausreichende Attraktivität entfalten konnten.

Besonders erfreulich ist die Verdoppelung der Lehrerfortbildungen bzw. entsprechender Angebote für Universitäten und Fachhochschulen. Diese Multiplikatorenveranstaltungen werden sich langfristig auszahlen, eröffnen sie doch Lehrkräften und Erziehern vielversprechende Perspektiven gegenüber dem besonderen Lernort Museum.

Abteilung II, Erwachsene und Familien

Die Abteilung Erwachsene und Familien konnte 2008 gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Anstieg von 1.958 auf 2.091 Veranstaltungen verbuchen. Vor allem die neu entwickelten Angebotsformate in den Museen der Stadt Nürnberg, die auf insgesamt großes Interesse stießen, sind hierfür zu nennen.

Auf das Germanische Nationalmuseum entfielen 1.459 Veranstaltungen, davon 557 ehrenamtliche Führungen zum Kennenlernen des Museums. Im Kaiserburgmuseum fanden 18 Veranstaltungen statt, davon allein 9 Kindergeburtstage - ein Angebot, das sich auch hier zunehmender Beliebtheit erfreut. Im Schloss Neunhof gab es 56 Veranstaltungen, darunter allein 20 gebuchte Gruppenführungen durchs Schloss.

Wie schon gegen Ende des Jahres 2007 erwartet, blieben die Besucherzahlen in der Ausstellung "Codex Aureus - das goldene Evangelienbuch von Echternach", konstant hoch. Bis zum Ausstellungsende im Februar fanden 81 Führungen statt, davon 46 Gruppenbuchungen.

Gute Resonanz erhielten die regelmäßigen Führungen für Einzelbesucher wie auch Führungsangebote für Gruppen in den weiteren Sonderausstellungen "100 Meisterwerke aus der Graphischen Sammlung der Universität Erlangen-Nürnberg", "Der Liebe Spiel - Neupräsentation des ‚Spieleteppichs‘ in der Schausammlung Mittelalter" und "Heilige und Hasen - Bücherschätze der Dürerzeit". Letztere ergänzte das KPZ um eine interaktive Station unter dem Titel „Gestalten Sie Ihre eigene Buchseite!“ In Kooperation mit der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg wurde ein Studientag zum Thema "Dürer und das Buch" durchgeführt. Am bundesweiten „Tag der Restaurierung“ am 19. Oktober eröffnete die Ausstellung "Enthüllungen - Restaurierte Kunstwerke von Riemerschmidt bis Kremser-Schmitt". Integriert in die Ausstellung "Faszination Meisterwerk" wird sie dieser Sonderausstellung bis zu ihrer endgültigen Schließung im Januar 2009 erneute Aufmerksamkeit beschern. Auch das diesjährige Museumsfest am gleichen Tag stellte die Restaurierung in den Mittelpunkt. Gemeinsam mit den

Wissenschaftlern und Restauratoren bot das KPZ halbstündlich Kurzführungen an. In einer Werkstatt für Groß und Klein wurde diesmal unter dem Motto "Flicken, stopfen, zusammen schustern", fleißig gewerkelt.

Für die Blaue Nacht unter dem Motto "Insel", bot das KPZ im Germanischen Nationalmuseum Kurzführungen mit dem Titel "Insel-Perspektiven: Schauen Sie sich um!" an. Eine spezielle Kinderführung für Kinder fand guten Anklang und eine Entdecker-Tour lockte Familien und Einzelbesucher in die Spielzeugabteilung. Im Januar und im April fanden zwei Gesprächskonzerte in der Abteilung "Historische Musikinstrumente" statt. Sie boten den zahlreichen Interessierten eine gute Möglichkeit, die historischen Tasteninstrumente einmal ganz aus der Nähe und in Funktion kennen zu lernen.

Unter dem Stichwort "Glaubenssachen" organisierte das KPZ im November und Dezember eine Reihe von Veranstaltungen zum Nachdenken, Mitdenken und auch zum Mitmachen. Unterschiedlichste Kunstwerke dienten als Anregung für den interreligiösen Dialog. Unter dem Titel „Mit fremden Augen sehen“ wurden sie aus christlichem und muslimischem Verständnis heraus betrachtet.

Eine Führung für Gehörlose, diesmal zur Frömmigkeit im Mittelalter, wurde ermöglicht durch die Unterstützung des Rotary-Club Nürnberg. Etabliert hat sich auch der regelmäßige Museumsbesuch von Lehrgangsguppen der Bundeswehr.

Spezielle Angebote wie die Kunstgespräche und die Themenführungen fanden wie auch die Jahre zuvor großen Anklang.

Besondere Erwähnung verdient hier die Veranstaltungsreihe "Bild und Bibel" - eine Initiative von Frau Ursula Gölzen und Pater Johannes Jeran SJ, die inzwischen auch auf überregionales Interesse stößt. Seit 10 Jahren finden diese dialogischen Bildbetrachtungen im Germanischen Nationalmuseum in Kooperation mit der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg statt.

Das Angebot für Kinder im Bereich der Familienveranstaltungen und auch der Kurse im Germanischen Nationalmuseum wurde erweitert, um damit den Besuch von Kindern und Jugendlichen weiter zu fördern.

Die beiden Begutachtungstage des Germanischen Nationalmuseums stießen wieder auf großes Interesse und konnten nicht zuletzt dank der ehrenamtlich geleisteten Hilfe von Frau Bettina Kummert reibungslos durchgeführt werden.

In den Museen der Stadt Nürnberg fanden insgesamt 347 Veranstaltungen statt, 96 mehr als im Vorjahr. Dies spiegelt zum einen die vermehrten Führungsangebote für Einzelbesucher wie auch eine erfreuliche Folge von Sonderveranstaltungen.

So konnten im Stadtmuseum Fembohaus eine Familienfastnacht und im Herbst ein Pelzmäntel-Aktionstag dank der Unterstützung durch ehrenamtliche Museumsmitarbeiter erfolgreich durchgeführt werden. Zusammen mit dem Museum wurde eine neue Gesprächsreihe ins Leben gerufen, die sich als „Stadtgespräche“ vor allem mit der baulichen Entwicklung Nürnbergs und seinem Stadtbild beschäftigen. Die beiden Stadtgespräche zum Pellerhaus und zum Hauptmarkt waren von einem interessierten Publikum gut besucht. Im Jahr 2009 finden Aktionstage wie Stadtgespräche ihre Fortsetzung. Auch zu den "Stadtverführungen" fanden im Fembohaus Führungen statt.

Die Nachfrage nach Kindergeburtstagen im Fembohaus zu feiern blieb leider weiterhin weit hinter den Erwartungen zurück.

Im Spielzeugmuseum fanden 61 Themen- und Familienführungen statt, davon 13 gebuchte Gruppenführungen. In der Blauen Nacht bot das KPZ Führungen durch das Haus und eine Werkstatt für Groß und Klein zum Stichwort "Trauminseln" an. Mehr als 1.000 Besucher kamen in dieser Nacht ins Spielzeugmuseum. Die Aktion "Der Eisbär in der Zündholzschachtel" für Kinder wurde begeistert aufgenommen. Während der Adventszeit und in den Weihnachtsferien konnten in erzbergischer Tradition Zündholzschachteln mit fantasievoll gestalteten Kleinwelten versehen werden.

Im Museum Industriekultur wurde neben den angebotenen Rundgängen durchs Museum die beiden Sonderausstellungen "Top Secret" und "In die -Zukunft gedacht" mit regelmäßigen Führungen begleitet. 20 Gruppen meldeten sich für einen Rundgang durch das Haus an. Erwähnenswert ist die große Zahl der Kindergeburtstage, ein erst in diesem Jahr konzipiertes neues Angebot, das sicher noch erweitert werden kann.

Im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände fanden 16 Veranstaltungen statt, 6 davon Studientage zum Thema Rechtsextremismus. Die intensive Auseinandersetzung gerade mit dieser Thematik findet im Dokumentationszentrum einen besonders geeigneten Ort, der Geschichte mit den Herausforderungen der Gegenwart verbindet.

Für Führungen im Albrecht-Dürer-Haus und im Museum Tucherschloss interessierte sich leider nur ein kleiner Kreis. Leider galt dies auch für die beiden Kindergeburtstagsangebote im Tucherschloss, angesichts des besonders reizvollen Ambientes wenig verständlich.

Die Resonanz auf die Wechselexstellungen in der Kunsthalle war stabil, so dass die Führungen für Einzelbesucher in den kommenden Ausstellungen fortgeführt werden.

Auch die Kurzführungen in der Blauen Nacht stießen auf Interesse.

Zur Ausstellung "Betende Hände" in Kunsthaus im KunstKulturQuartier organisierte das KPZ neun Führungen und zur Ausstellung "Tier und Mensch" fünf Führungen.

Im Museum für Kommunikation wurden insgesamt 119 Veranstaltungen durchgeführt. Die besonderen Postkutschenfahrten durchs Knoblauchland zum Schloss Neunhof waren sechs Mal gebucht, 13 Gruppen entschieden sich für einen geführten Rundgang durch das Museum. In den beiden Sonderausstellungen "@bsolut privat" wurden elf Führungen angeboten und in der Ausstellung "Geld oder Leben" 26. Gruppenführungen gab es in den beiden Sonderausstellungen bedauerlicherweise keine. Dafür wurden nach wie vor außerordentlich viele Kindergeburtstage gebucht - 60 Feiern fanden statt.

+++